

# In memoriam Universitätsprofessor Dr. Siegfried Zepf

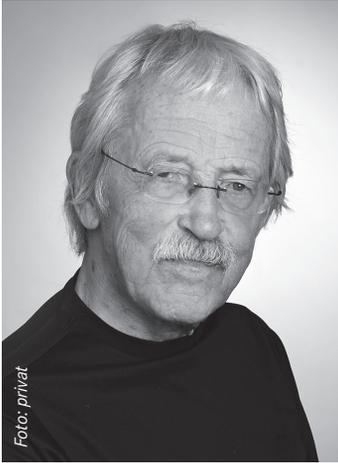


Foto: privat

Univ.-Prof. Dr. Siegfried Zepf

Untersuchungen des Calcium-Stoffwechsels von Meerschweinchenherzen“ promoviert wurde.

1967 folgten die Bestallung als Arzt sowie 1973 die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin. Von 1967 bis 1975 agierte er als wissenschaftlicher Assistent an der Kieler Medizinischen Klinik. Nach der Habilitation für Innere Medizin 1975 und ihrer Erweiterung um das Fachgebiet Psychosomatik wechselte er 1976 als Oberarzt an die Abteilung Psychosomatik der Medizinischen Hochschule Hannover und dann 1979 als C 3-Professor an das Klinische Institut für Psychotherapie und Psychosomatik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. In der Nachfolge von Prof. Dr. Martin Schrenk erfolgte im Juli

Im Alter von 84 Jahren verstarb am 15. Oktober der Professor für Innere Medizin und Psychosomatik und ehemalige Direktor des Instituts für Psychoanalyse, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin der Universitätskliniken des Saarlandes Dr. Siegfried Zepf.

Am 16. Juli 1937 in Stuttgart geboren, absolvierte er nach dem Abitur das Studium der Medizin an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel,

wo er 1966 mit „Untersu-

1992 die Berufung auf die Homburger C 4-Profesur für Psychotherapie und Psychosomatik und die Direktion des Instituts für Psychoanalyse, Psychotherapie und Psychosomatik, die Prof. Zepf über den Eintritt in den Ruhestand hinaus bis 2004 innehatte. Dabei widmete er sich dem Aufbau eines effektiven Konsiliar- und Liaisondienstes und beschäftigte sich in der Forschung mit erkenntnistheoretischen Fragestellungen zum wissenschaftlichen Status der Psychoanalyse und zur Vermittlung von individualpsychologischen und soziologischen Konzepten. Ferner untersuchte er die Beziehungen von körperlichen und psychischen Abläufen im affektiven Geschehen und beteiligte sich an dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Graduiertenkolleg „Klinische Emotionsforschung“.

Ein weiteres Arbeitsfeld bilden sozialpsychologische Untersuchungen kultureller Phänomene und seine Tätigkeit als Lehranalytiker am Saarländischen Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie. Sein wissenschaftliches Oeuvre umfasst über 220 Zeitschriftenbeiträge sowie 25 Monographien, darunter das dreibändige kritische Lehrbuch „Allgemeine psychoanalytische Neurosenlehre, Psychosomatik und Sozialpsychologie“. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen gehören unter anderem „Psychoanalyse – Zur Kritik der Beliebigkeit in der Psychoanalyse Band 4“ (2017), „Psychoanalyse und politische Ökonomie“ (2019), „Psychoanalyse und das gesellschaftlich Unbewusste“ (2020) und zuletzt „Die Geschichte vom kleinen Hans“ (2021).

*Dr. Wolfgang Müller Archiv der Universität des Saarlandes*